



Marko Feingolds Ankick für Toleranz

Marko Feingold ist mit 106 Jahren fit wie ein Junger. Der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde kickte am Donnerstag die 14. Integrationsfußball-WM am PSV-Platz an. Neben sportlichen Einsatz, gab's Worte der Toleranz: „Keiner hat dem anderen etwas vorzuwerfen. Die Religionen sind

gleich, nur die Feiertage sind verschieden.“ Die Favoriten fürs Finale am Sonntag sind Serbien und Bosnien-Herzegowina. Für Feingold gab's jetzt schon einen Preis. Vereinsvorstand Thomas Ebner überreichte ihm nachträglich zu seinem Geburtstag ein Trikot mit der Nummer 106.

Magistrat: Notpass ausgestellt

Computerpanne legte Ämter lahm

Ein großer Computerausfall sorgte am Freitagvormittag im Salzburger Magistrat für ordentlichen Ärger: Im Passamt, im Meldeamt und im Standesamt ging vorerst gar nichts mehr.

Amtsleiter Franz Schefbaumer zeigte sich trotz des Ärgers engagiert. Er konnte organisieren, dass jene Personen, die dringend einen Pass brauchen, bei der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung ein Dokument ausgestellt bekommen. Davon war glücklicherweise nur ein Salzburger betroffen. 80

weitere Personen, die sich im Magistrat um einen neuen Pass angestellt hatten, mussten unverrichteter Dinge nach Hause gehen. Im Melde- und im Standesamt kam es ebenso zu Problemen. Für Heiratswillige ließ sich Schefbaumer auch eine Notlösung einfallen. Bis Montag soll alles wieder funktionieren.

Männer, die durchs Feuer gehen:

Berufsfeuerwehr auf Personalsuche

Die Berufsfeuerwehr sucht unter dem Motto „Löschen, Retten, Schützen, Bergen“ neue Mitarbeiter. Das Auswahlverfahren findet im September statt, Bewerbungen sind ab sofort möglich.

Die derzeit knapp 120 Mann starke Truppe der Berufsfeuerwehr ist auf Personalsuche: Im September gibt es ein Auswahlverfahren mit einem Theorietest (Deutsch, Mathematik, logisches Verständnis) und einem praktischen Teil (körperliche Eignung). Eingestellt werden geeignete Bewerber ab

Jänner 2019. Mitbringen sollten Interessierte einen Führerschein C und E, die Bereitschaft zum 24-stündigen Wechseldienst, psychische Belastbarkeit, den Abschluss eines vorzugsweise technischen oder handwerklichen Lehrberufs, Teamfähigkeit usw. Interessierte finden nähere Infos auf www.bf-salzburg.at

Von Gott und der Welt



MICHAEL CHALUPKA
michael.chalupka@evang.at

Vom lieben Gott

Ich rede gern vom lieben Gott. Bin ich doch auch der Überzeugung, dass der liebe Gott mich beschützt und bewahrt vom Aufstehen bis zum Schlafengehen. Und doch muss man aufpassen, wenn man vom lieben Gott redet, dass man ihn nicht verharmlost. Wir kennen das. Kommt uns im Wald ein Hund entgegen, den wir nicht einschätzen können, dann entspannt es die Situation, wenn der Besitzer von Weitem ruft: „Der ist lieb und tut nichts!“ Genauso, meint der deutsche Theologe Jürgen Ebach, könne auch die Rede vom lieben Gott verwendet werden, der lieb ist und nix tut. Die Rede vom lieben Gott kann auch eine Verharmlosungsformel sein.

Martin Luther hat geschrieben: „Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der da reicht von der Erde bis an den Himmel.“ Und diese glühende Liebe Gottes ist alles andere als harmlos. Wir wissen, die Liebe ist nie harmlos, sie kann auch schmerzen, sie kann fordern, sie kann vergeben und verzeihen, sie kann in erschreckende Tiefen und auf ungeahnte Höhen führen. Sie ist nie nur lieb und nett und tut nichts. Vor allem aber hat die Liebe auch Konsequenzen.

Die Liebe sieht Luther als Konsequenz unserer Erfahrung, von Gott geliebt und mit allem beschenkt zu sein, was wir zum Leben brauchen. Gottes Liebe hat Folgen. Wir wissen uns geliebt und können diese Liebe weitergeben – und das nicht zu knapp. Denn „Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe.“ Und Gott bäckt keine kleinen Brötchen.